



**Universität
Zürich^{UZH}**

Weiterbildung

Deutsche Sprache und Literatur

**Weiterbildungskurse des
Deutschen Seminars der
Universität Zürich**

2024

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Programmübersicht	4
30.1.2024	
«Vergessene» Schweizer Autorinnen	6
28.2.2024	
Literatur, das «Andere»: Lesen als Herausforderung	7
27.3.2024	
Rap-Texte im Deutschunterricht	8
9.4.2024	
Interpunktionsregeln verstehen. Wie kleine Zeichen unser Lesen steuern	9
12.4.2024	
Literarische Neuerscheinungen	10
17.5.2024	
Digitale Texte und Methoden im Sprach- und Literaturunterricht	11
6.9.2024	
Praxisworkshop: «Literaturkritik im Podcast»	12
27.9.2024	
Digitale Schreibkulturen: Linguistische und didaktische Perspektiven	13
4.10.2024	
Mehrsprachigkeit als Praxis und Ressource – Forschendes Lernen und Lehren erproben	14
22.10.2024	
Literatur und Gender: Theorien, Methoden, Lektüren	15
25.10.2024	
Gender in der deutschen Sprache: Wie schreibe ich «korrekt» – und soll ich überhaupt?	16
6.11.2024	
Urteil und Erhabenheit. Schillers «Maria Stuart» für den Unterricht	17
15.11.2024	
Gotthelf neu lesen, Gotthelf neu verstehen	18

Vorwort

Mit rund 1200 Studierenden, 13 Lehrstühlen, über 130 wissenschaftlichen Mitarbeitenden und mit einem thematisch breiten Spektrum von aktuellen Forschungsprojekten in allen Abteilungen ist das Deutsche Seminar eines der grössten Institute der Philosophischen Fakultät der Universität Zürich. Aus den vielfältigen Fragestellungen, die am Deutschen Seminar in Forschung und Lehre thematisiert werden, findet sich im vorliegenden Kursprogramm zwar nur ein kleiner Ausschnitt wieder. Trotzdem lässt sich erahnen, wie breit gefächert sich die Themenvielfalt der aktuellen Germanistik präsentiert.

Das Kursprogramm 2024 umfasst acht Angebote mit einer literaturwissenschaftlichen und fünf Angebote mit einer sprachwissenschaftlichen Ausrichtung. In den Kursen sollen einerseits der Öffentlichkeit neue Erkenntnisse aus der germanistischen Forschung zugänglich gemacht werden, andererseits sollen die Kurse aber auch den gegenseitigen Wissens- und Erfahrungsaustausch zwischen Hochschule und Praxis ermöglichen.

Wir hoffen, dass das Weiterbildungsangebot des Deutschen Seminars Ihr Interesse weckt, und wünschen Ihnen anregende und erkenntnisreiche Begegnungen in den Weiterbildungskursen.

Für das Deutsche Seminar:
 Prof. Dr. Christa Dürscheid
 Prof. Dr. Daniel Müller Nielaba

Übersicht

Kosten

CHF 290.–/Tag

Bei gleichzeitiger Anmeldung für mindestens drei Kurse des Deutschen Seminars wird ein Rabatt von CHF 50.– pro Kurs gewährt.

Ort

- 4 Zentrum für Weiterbildung der Universität Zürich,
Schaffhauserstrasse 228, 8057 Zürich (www.zwb.uzh.ch)

Anzahl Teilnehmende

Maximal 15 Personen (sofern nicht anders vermerkt)

Methodik

Gruppenarbeit, Plenumsdiskussion, Inputreferate, praktische Übungen

Abschluss

Teilnahmebestätigung

Trägerschaft

Universität Zürich, Deutsches Seminar, vertreten durch Prof. Dr. Christa Dürscheid und Prof. Dr. Daniel Müller-Nielaba

Kursorganisation

Universität Zürich, Deutsches Seminar, Dr. Jennifer Baden

E-Mail: weiterbildung@ds.uzh.ch

www.ds.uzh.ch/de/seminar/schaufenster/weiterbildung

Kursadministration

Universität Zürich, Weiterbildung, Claudia Straub

Hirschengraben 84, 8001 Zürich

Tel. 044 634 29 92, E-Mail: claudia.straub@wb.uzh.ch

5

Online-Anmeldeformular

www.ds.uzh.ch/de/seminar/schaufenster/weiterbildung

Konditionen

Nach Einsenden der Anmeldung erhalten Sie eine schriftliche Anmeldebestätigung/Rechnung mit Einzahlungsschein. Eine schriftliche Abmeldung ist bis 4 Wochen vor Kursbeginn möglich. Bei Abmeldungen nach diesem Datum erfolgt keine Kursgebührenrückerstattung, es sei denn, der Kursplatz kann wieder belegt werden. In diesem Fall wird eine Verwaltungsgebühr von CHF 100.– in Rechnung gestellt.

Weiterbildung à la carte

Gerne prüfen wir auch die Möglichkeit für individuelle Weiterbildungsangebote – zugeschnitten auf Ihre Wünsche und Bedürfnisse direkt in Ihrer Bildungseinrichtung. Nehmen Sie mit uns Kontakt auf unter weiterbildung@ds.uzh.ch.

«Vergessene» Schweizer Autorinnen

6

Thema

In der Schweizer Literaturgeschichte des 20. Jahrhunderts kommt vielen Werken von Schweizer Autorinnen bis anhin die Aufmerksamkeit, die sie verdient hätten, nicht zu. Dies zeigt sich beispielhaft an Adelheid Duvanel, deren Schreiben erst durch die Gesamtausgabe ihrer Erzählungen *Fern von hier* (hrsg. von Friederike Kretzen und Elsbeth Dangel-Pelloquin, 2021) in den breiteren gesellschaftlichen Fokus gerückt ist.

In dem Kurs wenden wir uns mit einem besonderem Fokus auf die Jahre zwischen 1960–1980 ausgewählten Schweizer Autorinnen zu und thematisieren, wie es zu ihrer Verdrängung aus der literarischen Öffentlichkeit gekommen ist und wie dem heute entgegengewirkt werden kann. Denn gerade ihre bis anhin nur marginal betrachteten Werke sind ein wesentlicher Bestandteil der Schweizer Literaturgeschichte. Der Kurs kreiert eine Grundlage, um die Texte der Autorinnen innerhalb verschiedener gegenwärtiger Diskurse (Bildung, Vermittlung, Gesellschaft) vermehrt zu integrieren und sichtbar zu machen.

Ein weiterer Programmschwerpunkt bildet die gemeinsame Lektüre ausgewählter Texte dieser Autorinnen. Dabei werden auch literaturvermittelnde Bezüge (z. B. für den Unterricht) geschaffen. Ein Reader mit den zu besprechenden Texten und weiteren Materialien wird zur Verfügung gestellt.

Zielpublikum

Maturitätsschullehrpersonen für Deutsch, Personen aus der Kultur- und Literaturvermittlung, interessierte Leser:innen

Inhalt

- Das Schreiben von Frauen in der Schweiz (1960-1980)
- Das «Vergessen» von Autorinnen in der Literaturlandschaft: Reflexion und kritische Auseinandersetzung mit der Kanonbildung
- Lektüre ausgewählter Texte verschiedener Autorinnen

Kursleitung

- Dr. Nadia Brügger, Abteilung für Neuere deutsche Literatur, Deutsches Seminar, Universität Zürich
- Dr. Valerie Meyer, Abteilung für Neuere deutsche Literatur, Deutsches Seminar, Universität Zürich

Daten / Anmeldung

Dienstag, 30. Januar 2024, 9.15–16.45 Uhr
Anmeldung bis spätestens 23. Dezember 2023:
www.ds.uzh.ch/de/seminar/schaufenster/weiterbildung

Literatur, das «Andere»: Lesen als Herausforderung

7

Thema

Der Literaturunterricht in der Erstsprache auf Stufe Maturitätsschule sieht sich immer wieder mit der Frage konfrontiert, wozu er eigentlich «nützlich» sei. Die Antwort, aus literarischen Texten könnten Schülerinnen und Schüler «etwas fürs eigene Leben lernen», ist nicht falsch, würde aber genau so auch für historische Abhandlungen, Biographien uvm. gelten können. Literatur als grundlegend alteritäres, vom vertrauten Sprachgebrauch und vom einfach dekodierbaren Zeichenbezug abweichendes Ereignis mit offenen Konnotationsräumen, mit Vieldeutigkeiten, Ambiguitäten und Paradoxa, kurzum: Literatur als radikale Herausforderung ans Verstehen und damit als Einspruch gegen die Einstellung, relevant sei nur, was – rasch und leicht – verstehbar sei, könnte dagegen ein spezifisches literarisches Lesemodell abgeben. Das Modell soll in diesem Kurs theoretisch reflektiert und am Fallbeispiel moderner Lyrik (Rilke, Trakl, Benn) auf Einsatzmöglichkeiten im Schulunterricht hin untersucht werden.

Zielpublikum

Lehrpersonen des Unterrichtsfachs Deutsch sowie weitere interessierte Lehrpersonen

Inhalt

- Literatur als zentrales Element von Bildungsprozessen
- Close Reading von Lyrik
- Lektüre als Erkenntniskritik und Erkenntnisgewinn
- «Schwierige» Texte als Herausforderung und Chance

Kursleitung

Prof. Dr. Daniel Müller Nielaba, Abteilung für Neuere deutsche Literatur, Deutsches Seminar, Universität Zürich

Daten / Anmeldung

Mittwoch, 28. Februar 2024, 9.15–16.45 Uhr
Anmeldung bis spätestens 28. Januar 2024:
www.ds.uzh.ch/de/seminar/schaufenster/weiterbildung

Rap-Texte im Deutsch- unterricht

8

Thema

Kaum eine andere aktuelle Form von Sprachkunst wird so kontrovers bewertet wie die Lyrics der Rap-Kultur: Die Urteile reichen von pauschaler Verfemung bis zu kritikloser Verehrung. Jenseits aller Vorurteile gilt es aber zur Kenntnis zu nehmen, dass es aktuell keine andere Literaturform von der gesellschaftlich-medialen Allgegenwärtigkeit her mit derjenigen des Rap aufnehmen kann: Rap ist omnipräsent, und Rap äussert sich in komplexen, vielfältigen, oft mehrdeutigen Textpraktiken. Aufgrund der spezifischen performativen Sprechweisen sind Raptexte zudem oft auch eine handfeste Provokation und Herausforderung. Diesen verschiedenen Aspekten nachzugehen und sie auf den Einsatz im Deutschunterricht hin zu erproben, ist Ziel des Kurses.

Zielpublikum

Maturitätsschullehrpersonen für Deutsch und weitere Interessierte

Inhalt

- Vertrautheit mit verschiedenen Varianten von Rap-Lyrics
- Vertrautheit mit unterschiedlichen Sprechmodi der Rap-Kultur
- Erproben möglicher Lektüren für den Unterricht

Kursleitung

Prof. Dr. Daniel Müller Nielaba, Abteilung für Neuere deutsche Literatur, Deutsches Seminar, Universität Zürich

Kooperation

Dieser Kurs findet in Kooperation mit der Weiterbildung für Lehrerinnen und Lehrer an Maturitätsschulen statt (bis zu 24 Teilnehmende).

Datum / Anmeldung

Mittwoch, 27. März 2024, 9.15–16.45 Uhr

Anmeldung bis spätestens 27. Februar 2024:

www.ds.uzh.ch/de/seminar/schaufenster/weiterbildung

Interpunktionsregeln verstehen: Wie kleine Zeichen unser Lesen steuern

9

Thema

Interpunktionsregeln – vor allem jene, die das Komma betreffen – wirken oft kompliziert und willkürlich, was beim Schreiben zu Verunsicherung führen kann. Doch steckt durchaus ein System dahinter: Historisch hat sich Zeichensetzung entwickelt, um das Lesen zu vereinfachen, und das ist heute noch ihre Hauptaufgabe. So hat jedes Interpunktionszeichen eine bestimmte Funktion, die unser Lesen steuert und unterstützt. Hat man diese verstanden, zeigt sich ein System dahinter und die scheinbar willkürlichen Regeln «ergeben Sinn». Mit aktuellen Erkenntnissen aus der Forschung und praktischen Übungen vermittelt dieser Kurs die Leseperspektive auf die wichtigsten Interpunktionszeichen auf verständliche Weise und verhilft so zu mehr Sicherheit beim Verfassen von Texten.

Zielpublikum

Alle, die für berufliche oder private Zwecke ihre Zeichensetzungskompetenz verbessern wollen; allgemein Interessierte.

Inhalt

- Aktuelle sprachwissenschaftliche und psychologische Forschung und interessante Studienergebnisse zum Thema Interpunktion kennenlernen
- Undurchsichtige Interpunktionsregeln entmystifizieren und verstehen
- Wirkungsweise verschiedener Interpunktionszeichen diskutieren und die eigenen Zeichensetzungsgewohnheiten (inkl. Unsicherheiten und Fehlern) reflektieren
- Mit praktischen Übungen das theoretische Wissen festigen
- Skript mit Materialien und Textauszügen

Kursleitung

Dr. Dimitrios Meletis, Institut für Sprachwissenschaft, Universität Wien

Datum / Anmeldung

Dienstag, 9. April 2024, 9.15–16.45 Uhr

Anmeldung bis spätestens 9. März 2024:

www.ds.uzh.ch/de/seminar/schaufenster/weiterbildung

Literarische Neuerscheinungen

10

Thema

Was wird jetzt gelesen? Was soll man jetzt lesen? Welche Themen und Diskurse bestimmen untergründig und oberflächlich unsere Gegenwart? Welche Texte reüssieren, welche geraten ins Abseits – und warum? In gemeinsamer Lektüre und Diskussion wollen wir einen Überblick über die allerneueste deutschsprachige Gegenwartsliteratur und den Betrieb, in dem sie entsteht und gespiegelt wird, gewinnen. Die intensive und detaillierte Betrachtung der zeitgenössischen Literaturlandschaft wird dabei ergänzt durch die Diskussion literaturwissenschaftlicher Thesen zur Gegenwartsliteratur. Vorab erhalten alle Teilnehmenden ein entsprechendes Compendium.

Zielpublikum

Literarisch Interessierte, insbesondere aber Lehrpersonen

Inhalt

- Zwischen Markt und Kritik: Produktionsbedingungen der Gegenwartsliteratur
- Zwischen Midcult und Avantgardismus: Konfliktzonen der Gegenwartsliteratur
- Zwischen Herkunft und Zukunft: Stoffe der Gegenwartsliteratur

Kursleitung

Prof. Dr. Philipp Theisohn, Abteilung für Neuere deutsche Literatur, Deutsches Seminar, Universität Zürich

Datum / Anmeldung

Freitag, 12. April 2024, 9.15–16.45 Uhr

Anmeldung bis spätestens 12. März 2024:

www.ds.uzh.ch/de/seminar/schaufenster/weiterbildung

Digitale Texte und Methoden im Sprach- und Literaturunterricht

11

Thema

Die digitale Verarbeitung natürlicher Sprache ist mittlerweile sowohl in der Wissenschaft als auch in der Privatwirtschaft etabliert. Sie hat Werke wie Methoden hervorgebracht, die sich für Reflexionen auf Mittelschulstufe sehr gut eignen. In diesem Workshop möchten wir einige Möglichkeiten ausprobieren und zeigen, wie sich digitale Texte und Methoden fruchtbar in den Mittelschulunterricht einbinden lassen. Der Fokus liegt auf der Erstellung digitaler regelbasierter Grammatiken und «Poetry Bots», der Verwendung grosser Mengen von Sprachdaten, um Tendenzen in Alltags- wie literarischer Sprache sichtbar zu machen, dem narrativen Potenzial digital-interaktiver Werke und den Möglichkeiten, sprachlich auf den virtuellen Raum zu referieren, sowie dem kreativen und kritischen Einsatz textgenerierender Sprachmodelle wie ChatGPT im Unterricht.

Gemeinsam lernen wir Tools und Textsammlungen sowie geeignete digital-interaktive Werkzeuge und deren Bedienung kennen. Spezifische Kenntnisse, abgesehen von der Bedienung von Computern, werden nicht vorausgesetzt.

Zielpublikum

Mittelschullehrpersonen für Deutsch, Englisch oder Französisch

Inhalt

- Digitale regelbasierte Grammatiken sowie «Poetry Bots» erstellen
- Digitale Textkorpora für Sprach- und Literaturunterricht verwenden
- Digital-interaktive Narrative in den Unterricht einbauen und Charakteristika des Sprechens über virtuelle Räume analysieren
- Textgenerierende Systeme «künstlicher Intelligenz» einsetzen

Kursleitung

– Prof. Dr. Noah Bubenhofer, Professor für deutsche Sprachwissenschaft, Universität Zürich

– lic. phil. Bojan Peric, wissenschaftlicher Mitarbeiter, Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften

Datum / Anmeldung

Freitag, 17. Mai 2024, 9.15–16.45 Uhr

Anmeldung bis spätestens 17. April 2024:

www.ds.uzh.ch/de/seminar/schaufenster/weiterbildung

Literaturkritik im Podcast Praxisworkshop

12

Thema

Die Fähigkeit, literarische Texte kritisch zu lesen, Argumente aufzubauen und mit Beispielen zu untermauern, gehört zu den wichtigen didaktischen Anliegen im Deutschunterricht und wird in Form von Aufsätzen wiederholt abgefragt. Doch auch die mündliche Kompetenz ist ein zentrales Anliegen und kann in Form eines Podcasts auf spielerische Weise und alternative Form des Leistungsnachweises in den Unterricht integriert werden. Im Kurs lernen Deutschlehrer:innen, wie eine kurze Literaturkritik (ca. 3 Minuten) fürs mündliche Sprechen verfasst und als Podcast aufgenommen und geschnitten werden kann. Zur Vorbereitung soll eine literarische Neuerscheinung Ihrer Wahl gelesen und als Grundlage für die Literaturkritik mitgebracht werden. Bitte zudem Handy, Laptop und eigene Kopfhörer mitbringen.

Zielpublikum

Maturitätsschullehrpersonen für Deutsch, Personen aus der Kultur- und Literaturvermittlung und weitere Interessierte

Inhalt

- Literaturkritik schreiben, the Dos and the Don'ts
- Schreiben fürs Hören, die wichtigsten Regeln
- Podcast-Produktion: Aufnehmen, Schneiden und Publizieren

Kursleitung

M.A. Salomé Meier, Doktorandin in Neuerer deutscher Literatur, Universität Zürich. Host des Literaturpodcasts «Blattgold», freie Literaturkritikerin bei Radio SRF 2 Kultur, Theaterrezensentin bei der FAZ

Kooperation

Dieser Kurs findet in Kooperation mit der Weiterbildung für Lehrerinnen und Lehrer an Maturitätsschulen statt (bis zu 24 Teilnehmende).

Datum / Anmeldung

Freitag, 6. September 2024, 9.15–16.45 Uhr
Anmeldung bis spätestens 6. August 2024:
www.ds.uzh.ch/de/seminar/schaufenster/weiterbildung

Digitale Schreibkulturen: linguistische und didaktische Perspektiven

13

Thema

Die digitale Transformation im Sinne einer tiefgreifenden Mediatisierung hat auf das Schreiben als kulturelle Praxis einen erheblichen Einfluss. Nicht nur die bahnbrechenden Entwicklungen in der KI, die uns das Schreiben inzwischen in vielen Bereichen gänzlich abnehmen könnten, sondern auch multimodale Textsorten wie Tik-Tok-Videos oder akzentuierte interaktive Schreibpraktiken wie das Kommentieren in Social Media stellen uns vor Herausforderungen. Sie bieten daneben aber vor allem auch Chancen für das Schreiben im Schulkontext, denen wir uns in der Weiterbildung annähern möchten. Wie soll mit Kreativität und Variation auf der einen und zu vermittelnden präskriptiven Normen auf der anderen Seite umgegangen werden? Auf Basis des linguistischen Forschungsstandes zum digitalen Schreiben gehen wir in der Weiterbildung auf Fragen nach sprachlicher Korrektheit, Angemessenheit und Textsortenadäquatheit ein, um daraus didaktische Empfehlungen und auch Unterrichtsszenarien für den Schulalltag abzuleiten.

Zielpublikum

Maturitätsschullehrpersonen für Sprachfächer, Erwachsenenbildung im Bereich Sprache und Kommunikation, weitere Interessierte

Inhalt

- Einordnung von Schreiben als soziale und kulturelle Praxis
- Überblick über den Normbegriff (und damit verwandte Termini)
- Studien zu digitalem Schreiben und dessen Einfluss auf schulisches Schreiben kennenlernen
- Textsortenwissen zu digitalen Artefakten erwerben
- Konkrete Umsetzungsbeispiele für den schulischen Alltag

Kursleitung

- Prof. Dr. Karina Frick, UFSP Digital Religion(s) und Leuphana, Universität Lüneburg
- MA Daniel Knuchel, Deutsches Seminar, Universität Zürich

Kooperation

Dieser Kurs findet in Kooperation mit der Weiterbildung für Lehrerinnen und Lehrer an Maturitätsschulen statt (bis zu 24 Teilnehmende).

Datum / Anmeldung

Freitag, 27. September 2024, 9.15–16.45 Uhr
Anmeldung bis spätestens 27. August 2024:
www.ds.uzh.ch/de/seminar/schaufenster/weiterbildung

Mehrsprachigkeit als Praxis und Ressource – Forschendes Lernen und Lehren erproben

14

Thema

Unser kommunikativer Alltag ist durch und durch mehrsprachig gestaltet: Wir nutzen beispielsweise dialektale Formen des Deutschen im Gespräch mit Freunden, lesen wiederkehrend hochdeutsche Texte, betrachten englischsprachige Graffiti an den Wänden des urbanen Raums, lauschen einem Gespräch auf einer uns ggf. unbekanntem Sprache in der S-Bahn. Mehrsprachigkeit ist nicht nur gängige Praxis, sondern eine wesentliche Ressource der Gruppen- und Identitätskonstruktion. Im (schulischen) Unterricht kommt Mehrsprachigkeit bislang keine eingehende (und systematische) Aufmerksamkeit zu. Das Weiterbildungsangebot führt in den aktuellen Stand der Mehrsprachigkeitsforschung ein und adressiert Möglichkeiten, sich dem Phänomen der inneren und äußeren Mehrsprachigkeit im Kontext eines forschenden Lernens sowie Lehrens zu widmen. Hierzu werden Datensammlungen und Materialien eines Citizen Science-Forschungsprojektes (2022 bis 2023) genutzt. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf dem Komplex «Mehrsprachiges Schreiben im jugendlichen Alltag».

Zielpublikum

Lehrpersonen für Deutsch und alle an Mehrsprachigkeit und Mehrsprachigkeitsdiskursen interessierte Personen

Inhalt

- Überblick über den aktuellen Stand der Mehrsprachigkeitsforschung (Fokus: «Mehrsprachiges Schreiben im jugendlichen Alltag»)
- Kennenlernen von Möglichkeiten, sich dem Phänomen der inneren und äußeren Mehrsprachigkeit im Kontext eines forschenden Lernens sowie Lehrens zu widmen
- Einblick in ein Citizen Science-Projekt einer Zürcher QUIMS-Schule (Programm «Qualität in multikulturellen Schulen»)

Kursleitung

Prof. Dr. Marie-Luis Merten, Assistenzprofessorin für Digitalisierte Kommunikationsräume, Universität Zürich

Kooperation

Dieser Kurs findet in Kooperation mit der Weiterbildung für Lehrerinnen und Lehrer an Maturitätsschulen statt (bis zu 24 Teilnehmende).

Datum / Anmeldung

Freitag, 4. Oktober 2024, 9.15–16.45 Uhr

Anmeldung bis spätestens 4. September 2024:

www.ds.uzh.ch/de/seminar/schaufenster/weiterbildung

Literatur und Gender: Theorien, Methoden, Lektüren

15

Thema

Wie wird Geschlecht in der Literatur verhandelt? Wie können Geschlechterordnungen literarisch hinterfragt und gesprengt werden? Welche sprachlichen Formen ermöglichen ein Schreiben aus diversen Perspektiven? Fragen nach den Wirkungsweisen von Geschlecht, Identität und Differenz stellen sich im Literaturunterricht mit erneuter Dringlichkeit. Kernelemente der heutigen Diskussionen gehen auf die 1970er Jahre zurück, als die Kategorie Geschlecht in der feministischen Theorie neu zum Zentrum eines Theorieentwurfs wurde. Wir werden darum einen Schwerpunkt bei den ästhetischen Debatten und literarischen Texten der 1970er Jahre setzen. Ziel ist, Ansätze zu finden, wie Gender als analytische Kategorie im Literaturunterricht fruchtbar gemacht werden kann.

Zielpublikum

Maturitätsschullehrpersonen für Deutsch

Inhalt

- Theoretischer und methodischer Überblick über Gender als Kategorie der Literaturwissenschaft
- Feministische Entwürfe und literarische Texte aus den 1970er Jahren
- Exemplarische Analysen mit Unterrichtsbezug

Kursleitung

- Prof. Dr. Franziska Frei Gerlach, Abteilung für Neuere deutsche Literatur, Deutsches Seminar, Universität Zürich
- Ursula Näf, Deutschlehrerin Gymnasium MNG Rämibühl

Datum / Anmeldung

Dienstag, 22. Oktober 2024, 9.15–16.45 Uhr

Anmeldung bis spätestens 22. September 2024:

www.ds.uzh.ch/de/seminar/schaufenster/weiterbildung

Gender in der deutschen Sprache

Wie schreibe ich «korrekt» – und soll ich überhaupt?

16

Thema

Haben Sie sich auch schon überlegt, ob der Genderstern («Schüler*innen») der richtige Weg ist, um ein binäres Geschlechterverständnis zu überwinden? Ob «Ärzt:innen» die bessere Schreibweise von «Ärzten» oder «ÄrztInnen» ist? Und wie das ausgesprochen wird? Über «korrekte» oder «falsche» Bezeichnungen von Personen wird leidenschaftlich diskutiert. Die einen behaupten die Existenz eines «generischen Maskulinums», andere plädieren für gendergerechtes Schreiben, um die Rolle der Frau zu stärken. Verlage passen diskriminierende Bezeichnungen in älteren Kinderbüchern an, worüber sich einige empören und andere darin das absolute Minimum an Anpassung sehen. Wir nähern uns in diesem Workshop solchen Fragen aus linguistischer Sicht: Welche Evidenz gibt es für die verzerrende Darstellung von Gender bei bestimmten Ausdrücken? Kann Sprachgebrauch gesellschaftliche Realitäten verändern? Was sind die Positionen dazu im gesellschaftlichen Diskurs und welche konkreten Lösungen könnten sich in der Praxis bewähren?

Zielpublikum

Lehrpersonen für Deutsch und alle Personen, die für öffentliche Zwecke Texte verfassen oder sich für metasprachliche Diskurse interessieren

Inhalt

- Wissenschaftliche Hintergründe zu Sprache und Gender kennenlernen
- Möglichkeiten gendergerechter und diskriminierungsfreier Sprache diskutieren und ausprobieren
- Positionen zum Thema erarbeiten und diskutieren

Kursleitung

Prof. Dr. Noah Bubenhofer, Linguistische Abteilung, Deutsches Seminar, Universität Zürich

Datum / Anmeldung

Freitag, 25. Oktober 2024, 9.15–16.45 Uhr
Anmeldung bis spätestens 25. September 2024:
www.ds.uzh.ch/de/seminar/schaufenster/weiterbildung

Urteil und Erhabenheit. Schillers «Maria Stuart» für den Unterricht

17

Thema

Friedrich Schiller 1800 erschienenen Trauerspiel «Maria Stuart» gilt gemeinhin als *das* klassische seiner dramatischen Werke. Dementsprechend wird es sowohl im gattungs- wie im epochen-geschichtlichen Zusammenhang oft für den gymnasialen Deutschunterricht beigezogen. Der Kurs soll helfen, die zentralen theoretischen Setzungen Schillers, wie sie für das Werk massgeblich sind, zu erhellen und von da aus neue Lektürezugänge zum Drama zu erschliessen. Um das für das Stück essentielle Konzept des «Erhabenen» zu erhellen, werden darüber hinaus ästhetische Schriften Schillers im Auszug diskutiert.

Zielpublikum

Maturitätsschullehrpersonen für Deutsch und weitere Interessierte

Inhalt

- Vertrautheit mit den theoretischen Voraussetzungen der «Maria Stuart»
- Fokus auf die zentralen Problemstellungen des Dramas
- Erproben möglicher Lektüren für den Unterricht

Kursleitung

- Prof. Dr. Daniel Müller Nielaba, Abteilung für Neuere deutsche Literatur, Deutsches Seminar, Universität Zürich
- Prof. Dr. Sabine Schneider, Abteilung für Neuere deutsche Literatur, Deutsches Seminar, Universität Zürich

Kooperation

Dieser Kurs findet in Kooperation mit der Weiterbildung für Lehrerinnen und Lehrer an Maturitätsschulen statt (bis zu 24 Teilnehmende).

Datum / Anmeldung

Mittwoch, 6. November 2024, 9.15–16.45 Uhr
Anmeldung bis spätestens 6. Oktober 2024:
www.ds.uzh.ch/de/seminar/schaufenster/weiterbildung

Gotthelf neu lesen, Gotthelf neu verstehen

18

Thema

Gotthelf gehört zweifellos zu den bekanntesten Unbekannten der deutschsprachigen Literaturgeschichte. «In seinem Werk weht eine Luft wie in der Bibel und in Homer», konstatiert Ricarda Huch – und doch bleibt dieses Werk mittlerweile nahezu ungelesen. Mit Ausnahme der «Schwarzen Spinne» hat Gotthelfs Erzählen seine Inanspruchnahme durch die geistige Landesverteidigung nicht verkraftet, wurde dementsprechend stigmatisiert und dekanonisiert.

Unser Kurs will sich darum bemühen, dieses Erzählen von einer neuen Seite kennenzulernen. An ausgewählten Beispielen sollen Verfahren und Kontexte der Gotthelf'schen Poetik neu erschlossen werden. Ergänzt werden sollen Lektüre und Diskussion einschlägiger Texte durch einen Blick auf die Gotthelf-Rezeption in ihrem Wandel, die Kritik an Stilisierung des Werks und seiner Verarbeitung in Edition, Film und Hörspiel. Vorab erhalten alle Teilnehmenden ein entsprechendes Kompendium.

Zielpublikum

Literarisch Interessierte, insbesondere aber Lehrpersonen

Inhalt

- Zur historisch-politischen und theologischen Verortung Gotthelfs
- Gotthelfs Erzählverfahren
- Gotthelfs Stoffe
- Gotthelfs Sprachen
- Zur Rezeption Gotthelfs

Kursleitung

Prof. Dr. Philipp Theisohn, Abteilung für Neuere deutsche Literatur, Deutsches Seminar, Universität Zürich

Datum / Anmeldung

Freitag, 15. November 2024, 9.15–16.45 Uhr

Anmeldung bis spätestens 26. März 2024:

www.ds.uzh.ch/de/seminar/schaufenster/weiterbildung

Weiterbildung à la carte

Gerne prüfen wir auch die Möglichkeit für individuelle Weiterbildungsangebote – zugeschnitten auf Ihre Wünsche und Bedürfnisse direkt in Ihrer Bildungseinrichtung.

Nehmen Sie mit uns Kontakt auf unter weiterbildung@ds.uzh.ch.

19

Universität Zürich
Weiterbildung
Hirschengraben 84
8001 Zürich

www.weiterbildung.uzh.ch